

## Lektürekurs:

J. Jacquier: Ovid, Metamorphosen. Di 20.10.2009  
Einführung in den Umgang mit literarischen Texten  
(Möglichkeit zur Orientierungsprüfung), 2st.,  
Di 10.15-11.45, SGU 1017, Grabengasse 14-18

ECTS: 3 bzw. 4 LP

„Immer noch bleibt den Korallen das nämliche Wesen: sie werden / Hart, wenn die Luft sie berührt, und was in dem Meere Gezweig war, / Wird, enthoben dem Meer, zu starrem Gesteine gestaltet“ (Ov. met. 4, 750-752)

Die Koralle galt, so der Kunsthistoriker Horst Bredekamp in seiner 2005 erschienenen Studie *Darwins Korallen. Frühe Evolutionsmodelle und die Tradition der Naturgeschichte*, als „Symbolwesen aller Metamorphosen“. Darwin habe, so Bredekamps These, die Koralle als alternative bildliche Darstellung des Evolutionsprozesses im Sinn gehabt: Der Prozeß der Evolution, der in unseren Köpfen gemeinhin an eine Theorie des Überlebenskampfes der Arten geknüpft ist, erscheint somit vor dem Hintergrund einer anderen Form der Reflexion des Wandels, nämlich der Metamorphose.

In diesem Kurs möchte ich Ihnen mit Ovids *Metamorphosen* einen Text vorstellen, der unter allen, den Wandel reflektierenden Texten wohl als der wirkmächtigste gelten darf: Im Zentrum des Kurses wird die Übersetzung ausgewählter Metamorphosen und die Einführung in die Arbeit mit den einschlägigen Hilfsmitteln stehen. Die Frage nach der Metamorphose als Denkform werden wir dabei jedoch nicht aus den Augen verlieren.

Textausgaben, Kommentare und weiterführende Literatur finden Sie zu Beginn des Semesters im entsprechenden Handapparat.

Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme und Abschlußklausur

Textausgabe: P. Ovidii Nasonis Metamorphoses, ed. W. Anderson, Leipzig 1982